



Bernarda Alba weist ihre älteste Tochter Angustias (Sybille Sohl, links) brutal zurecht.

birgt. Ursula Bergen bot eine Meisterleistung.

Aber auch die anderen Frauen entsprachen ganz den Intentionen des Stückes und der Regie. Sibylle Sohl verkörperte die älteste Tochter Angustias als karge, dürre Jungfer, die sich verzweifelt — und wider besseres Wissen — an die Illusion hängt, ihr Bräutigam liebe sie um ihrer selbst und nicht um ihrer Mitgift willen. Brigitte Dietz und Marianne Kamm als Magdalena und Amelia zeigen Töchter, die noch zwischen Auflehnung und Resignation schwanken, die vom Ausbruch der Leidenschaften überrascht werden. Brigitte Ziese als Martirio stellt die erschütternde Charakterisierung eines Krüppels auf die Bühne, eines Mädchens, das als Bucklige hoffnungslos liebt, das die Liebe in Hass umschlagen lässt und in blinder Eifersucht ein Leben zerstört. Susanne Paasch als jüngste Tochter Adela überschreitet mit jugendlichem Trotz die Grenze, die ihr von der Mutter gesetzt wurde, sie ist noch ungebrochen, aber sie bezahlt ihren Verstoß gegen die Moral mit dem Leben — von ihren Schwestern beneidet.

Charlotte Renner als La Poncia gewinnt die Herzen des Publikums mit ihrer lebensvollen Natürlichkeit, die einen wirkungsvollen Kontrast zu den verklemmten Frauen bildet. Sie genießt es, Bernarda Alba durchschauend, in dieser Familie etwas Schicksal spielen zu können. Als Haushälterin ist sie zwar in die Familie integriert, aber sie überblickt die Situation, da sie trotzdem nicht eigentlich dazu gehört. Gisela Kettner als Magd steht ebenfalls